

Das große Fest in Odelzhausen im Jahre 1814

Von Dr. Peter Dorner

Odelzhausener Erbe

Vom 16. bis 22. Oktober 1814 fand in Odelzhausen ein Fest¹ statt, das nicht sosehr dem Vergnügen der Beteiligten diente als vielmehr einen Schritt in der Geschichte der Gemeinschaft von Dorf und Schloß sichtbar machen sollte: Nach fast hundertjähriger Herrschaft waren mit Ferdinand Andreas am 14. Mai 1813 die Grafen von Minucci auf Odelzhausen ausgestorben. Im Testament hatte dieser seinen Neffen Anton Joseph Grafen von Törring als Universalerben eingesetzt. Dies entsprach der Familienpolitik der Grafen von Törring und Minucci, die dann in der Heirat Anton Josephs mit seiner Cousine fortgesetzt wurde und schließlich letzten Ausdruck fand in der Namens- und Wappenvereinigung beider Familien im Jahre 1824. Zugrunde lag diesen Schritten ein auch aufs Wirtschaftliche bezogener Familiensinn, wie er besonders bei Adel und Bauern ausgeprägt ist. Es ist die richtige Vorstellung, daß der Fortbestand bodengebundener Familien nur vor dem Hintergrund eines ungeteilten Familienbesitzes gewährleistet ist.

Anton Joseph Graf von Törring war am 5. August 1798 geboren, zum Zeitpunkt der Odelzhausener Erbschaft also 15 Jahre alt. Seine Familie wohnte in Schloß Seefeld am Pilsensee. Die Größe des auf ihn gefallenen Erbes war ihm bei seinem Alter wohl bewußt, weniger vielleicht die Verpflichtung und Aufgabe, die er damit übernahm. An den Vorbereitungen für das Fest, welches Eltern und Vormund im Jahre 1814 zu einer feierlichen Übernahme von Odelzhausen veranstalteten, dürfte er kaum persönlichen Anteil gehabt haben. Um so wichtiger war es, daß in Zeremoniell und Symbolik des Festes zum Ausdruck kam, es werde Odelzhausen auch fernerhin mit sicherer Hand durch die Fährnisse der Zeit gesteuert.

Man muß einen Blick auf die allgemeine Geschichte werfen, um zu verstehen, daß diese Zeit von großen Hoffnungen getragen war. Napoleon war nach dem Rußlandfeldzug in der Schlacht bei Leipzig endgültig geschlagen und nach Elba verbannt worden. In Wien tagte ein internationaler Kongreß, von dem man Wiederherstellung alter Ordnungen und Sicherung des Friedens erhoffte. So wählten die Grafen von Törring ganz bewußt den ersten Jahrestag der Völkerschlacht von Leipzig für ihr Fest in Odelzhausen gleichsam als gutes Vorzeichen für die neue Ära.

Vorbereitungen und Gäste

Daß das große Fest – wie die Akten vermelden – nur 113 fl 23 kr gekostet hat, ist nicht anzunehmen. In diesem Preis liegen nur die wirklich bezahlten Ausgaben wie Extrapost, bemalte Kulissen, Druckerei und Buchbin-

der. Die Eigenleistung des Gutes ist außer Ansatz geblieben.

Der große Saal war anlässlich des Festes neu ausgemalt und mit Girlanden verziert worden, worüber die alte Beschließerin etwas bedenklich den Kopf schüttelte und meinte, es sei des Neuen schon genug in diesen Tagen, auch der verblichene Glanz des Hauses würde dem Feste kaum Abbruch tun. Doch sie blieb in der beflissenen Geschäftigkeit aller übrigen unbeachtet, die am Plafond des Saales Blumengewinde aus Eichenlaub, Rosen und Atern befestigten, an die Spiegel silberne Quasten banden und zahlreiche Blumentöpfe aufstellten, die den Hauch später Sommertage in den hohen Raum zauberten.

Das Odelzhausener Schloß mit seiner herrlichen barocken Einrichtung² war bereit, zahlreiche Gäste zu beherbergen. Da waren die Mitglieder der gräflichen Familien Törring und Minucci von München und Seefeld angereist, die Freiherren von Mandl aus Deutenhofen, Graf von Lösch mit Familie aus Hilgertshausen. Als Ehrengast war Freiherr von Frauenberg, Kapitular des Domstifts aus Regensburg gekommen. Eingeladen waren ferner der Landrichter von Friedberg, der Rentbeamte von Dachau und mehrere Pfarrherren der Umgebung.

Reden und Gedichte

Bei dem Odelzhausener Fest sind zahlreiche Ansprachen gehalten worden, deren Inhalt vom Gegenstand der Übernahme des Schloßgutes getragen ist und die nicht weiter bemerkenswert wären, wenn sie nicht durch ihre Form auffielen, die uns heute vielleicht etwas untertänig erscheint. Sie stellten 1812 aber noch den echten Ausdruck eines Lebensgefühls dar, in dem der Respekt vor dem Schloßherrn Selbstverständlichkeit war.

Die Rede des Pfarrers gründet gemäß alter Predigertradition auf einem Bibelwort. Hier schien ein Wort aus Vers 39 des 32. Kapitels im 5. Buch Moses passend, in dem es heißt: »Ich kann verletzen und kann heilen.« Für die Wunde, die Odelzhausen durch den Tod des Grafen Ferdinand geschlagen wurde, bringt die Ankunft des neuen Schloßherrn nun die Heilung.

Der Advokat Müller hatte seine Gedanken in gereimte Verse gebracht. Er begann:

»In allem deinem Thun und Walten
laß Mäßigung und Klugheit schalten;
den Freudenbecher schlürfe nur
dies lehrt und heischet die Natur.«

Dagegen gefiel sich Oberauditor Gruber in langen Tiraden. Seine Rede begann mit den Worten:

»Merkwürdig sind jedem gefühlvollen Menschen die

Tage, welche eine wesentliche Veränderung in seinem Wirkungskreise hervorbringen – diese mag nun Bezug auf das Allgemeine der Völker, oder auf das Beondere einzelner Familien geben . . . «

Natürlich kamen auch mehrere eigens verfaßte Lieder zum Vortrag. Da wenden sich etwa die folgenden beiden Strophen direkt an den jungen Anton Joseph:

»In fröhlichem Ruf
so stimme dann alles zusammen!
Hoch leb unser Gutsherr
Törring-Minucci!« und
»Zahllose Jahre
blühe dein Stamm
segenvoll bleib
der Nachwelt dein Namen.«

Das folgende Huldigungslied wurde sogar gedruckt:

»Das Mahl erfreut, der Becher blinkt
Das Glück aus goldnen Wolken winkt
Und gießt sein reiches Füllhorn aus
Auf Flur und Wald, auf Hof und Haus:
Kein Glück so groß, keine Freude so schön
Es kann sie noch der Gesang erhöhen.«

Sonntag, 16. Oktober 1814

Im Laufe des Vormittags treffen die Gäste in Odelzhausen ein. Die Kutschen rollen langsam die lange Allee herunter, wo die Odelzhausener in großer Zahl den Weg säumen. Kurz vor dem Schloß ist ein Triumphbogen errichtet worden, mit Fichtenzweigen, Wappentafel und Willkommensspruch verziert. Im Schloßhof spricht der Pfarrer die ersten Grußworte. Das Geschütz – ein altes Stück, das einst Generalfeldzeugmeister Graf Osalco von Minucci hierher gebracht hatte – wird abgefeuert. Gleichzeitig setzt die Blaskapelle mit einem Militärmarsch ein. Der junge Graf Anton Joseph von Törring und seine Familie schreiten die Treppe hinauf in den Saal. Die Odelzhausener Kinder singen ein Lied. »Sichtbare Rührung war in aller Augen und Herzen zu lesen« als dann die jüngste der Sängerinnen einen Blumenstrauß überreicht und von Anton Joseph spontan einen Kuß bekommt.

Montag, 17. Oktober 1814

Der Tag beginnt mit einem Rundgang durch Schloß, Ökonomie und Brauerei – gleichsam als sichtbare Inbe-



Dr. Peter Dörner:
Feuerwerk in Odelzhausen 1814.
Linolschnitt.

zunahme des Gutes. Und weil man schon angezogen ist, wird der Weg fortgesetzt nach Taxa, dem einst weitberühmten Wallfahrtskloster, dessen Gebäude ein gutes Jahrzehnt vorher abgebrochen worden sind. Anschließend fahren alle hinunter nach Odelzhausen. Das Schulhaus erhält eine Visite und am Grab des Erblässers, des Grafen Ferdinand von Minucci, gedenkt man des Verstorbenen in stillem Gebet.

Vor dem Mittagessen überreichen die Gutsherren von Sulzemoos eine »treffliche Karikatur« mit guten Wünschen. Ihrer Einladung zum Tee ins Nachbarschloß folgt die Gesellschaft gerne. Nebenbei erhält auch der Pfarrer von Sulzemoos einen Besuch nicht zuletzt wegen der vielen Früchte, die sein Pfirsichbaum heuer trägt – nach dem Besuch: trug.

Abends spielen die Herren noch eine Partie l'ombre. Das Kaminfeuer knistert. Die Damen betrachten die Portraits im Salon, die die Mutter des jungen Grafen – selbst eine geborene Minucci – erklärt. Verwandtschaftliche Verknüpfungen werden genannt, Anekdoten vom königlichen Hof erzählt, Namen mit altem Glanz erklingen: von der Wahl, Crailsheim, Brühl, Simeoni . . .

Dienstag, 18. Oktober 1814

War man gestern wegen der zu erwartenden Anstrengungen des heutigen Hauptfesttages früh zu Bett gegangen, so beginnt dieser vergleichsweise angenehm. Vom Garten herauf erklingt zu den Fenstern der Erwachenden herrliche Harmoniummusik. Nach dem Frühstück folgt die Auffahrt der Wagen mit Gästen aus der näheren Umgebung. Besonderes Aufsehen erregt Graf von Lösch, der hoch zu Roß von Hilgertshausen gekommen ist. Oder war das Reitpferd nur angebunden am Löschschen Landauer in dem die Damen reisen? Und hat der Graf erst in Wiedenzhausen das Pferd bestiegen, um als Reiter den Odelzhausenern Freude zu bereiten, ohne von weitem Ritt abgehetzt zu sein?

Der große Empfang ist für 10 Uhr bestimmt. Er wird eröffnet von einem Huldigungslied der Kinder. Dann ordnet sich unter feierlicher Trompetenmusik ein großer Zug zum oberen Saal. Dort leitet ein roter Läufer an einen Tisch, auf dem in einer Schale die Schlüssel des Hauses liegen, auf Rosen gebettet.

Nicht von ungefähr, denn sowohl die Grafen von Minucci wie auch die Grafen von Törring führen die Rose in ihrem Wappen. Neben dem Tisch stehen zwei rote Samstühle, bestimmt für den jungen Grafen und seinen Vater. Bei der Übergabe der Schlüssel an Anton Joseph spricht Advokat Müller für den jungen Grafen, der Tränen der Rührung zeigt. Es folgen Worte des Dankes und die Vereidigung der Angestellten.

Während um 12 Uhr im Dorf ein großes Freischießen beginnt, nehmen im Saal des Schlosses die 30 geladenen Gäste Platz zum Diner. Weißer Damast liegt über den Tischen, deren Blumenschmuck heute ausschließlich Rosen sind. Das Familiensilber glänzt neben Nymphenburger Porzellan. Die Weingläser aus Kristall sind gerade ausgerichtet wie Soldaten. Leider fand sich keine Menükarte bei den Akten, aber wir dürfen annehmen, daß neben erlesenem Wein aus dem Keller im Münchner Palais die Odelzhausener Jagd Wesentliches beigesteuert

hat. Während des Mahles lockert sich die Stimmung. Reden und Gedichte. Musik im Hintergrund . . .

Nach dem Diner gehen alle ins Dorf hinunter zum großen Preisschießen. Als die Dämmerung heraufzieht, werden die Schloßfassaden beleuchtet, vorne mit Lampions, gegen den Park zu mit großen Pechpfannen. Von 6 bis 9 Uhr ist Ball im unteren Saal, der einen festeren Boden hat als der obere, für dessen Balken man bei den Erschütterungen durch den Tanz fürchtet. Den Abend schließt ein großartiges Feuerwerk mit bengalischem Feuer vor dem Schloß und vielen Raketen, die auf der Wiese zur Glonn hinunter gezündet werden, und hoch über dem Schloßdach zu Kaskaden aus bunten Sternen auseinanderfallen.

Mittwoch, 19. Oktober 1814

War der gestrige Tag besonders für die Augen ein Genuß gewesen, so soll es der heutige für die Ohren sein. Zehn Mitglieder der königlichen Hofkapelle waren engagiert worden und proben nun schon seit den Morgenstunden im großen Saal, denn beim feierlichen Hochamt in der Pfarrkirche kommt heute eine Messe von Haydn³ zur Aufführung. Bis zum letzten Platz ist die Kirche gefüllt, selbst vor der Türe stehen viele Menschen. Als die Gemeinde das Te Deum singt, werden Böller abgeschossen. Nach der Messe zieht das uniformierte Land-Militär vors Schloß und gibt drei Ehrensalven ab. Wieder ist großes Diner mit 37 Gedecken und nachmittags Preisschießen. Am Abend werden heute auf der Terrasse Lieder gesungen, von denen ein Quartett besonderen Beifall findet und wiederholt werden muß. Der anschließende Ball endet erst lange nach Mitternacht.

Donnerstag, 20. Oktober 1814

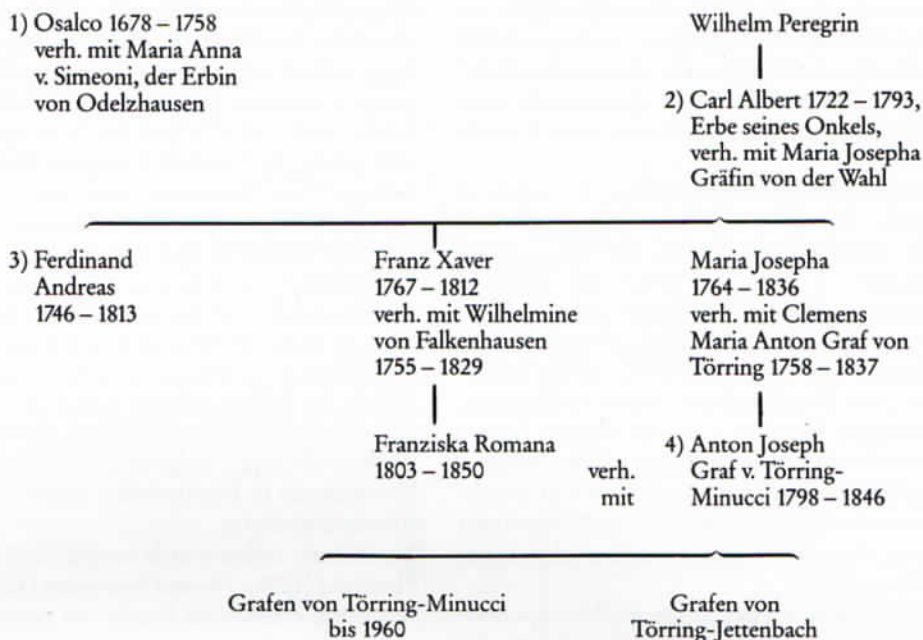
Nachdem alle ziemlich spät aufgestanden sind, findet eine Matinée im Saale statt, bei der die Hofmusiker italienische Duette, von Klavier begleitet zur Aufführung bringen. Sie ernten reichen Applaus. Nochmals gehen alle in die Pfarrkirche, besuchen die Familiengräber und hören sich die Wiederholung der Haydn'schen Messe an. Die sportliche Seite des Tages bestreiten wiederum die Schützen. Am Nachmittag reisen nach langer Verabschiedung die Gäste wieder ab, schließlich auch die Musikkapelle, und die zurückgebliebene Familie findet abends noch kurz im Salon zusammen, etwas ermüdet, aber einig darüber, daß das Fest wohl gelungen sei. Zum Ausklang der Tage findet am Freitag, den 21. Oktober, noch eine Jagd statt, der aber Anton Joseph eine Fahrt nach Augsburg vorzieht, da er die Stadt noch nicht kennt. Am Samstag, den 22. Oktober, reisen auch die Grafen von Törring wieder nach Seefeld zurück.

Finale

Oftmals entsprechen bei groß angelegten Konzepten die Durchführungen nicht den Erwartungen. Für Schloß und Gut Odelzhausen hat der 16. Oktober 1814 ebensowenig die große erneuerte Ära eingeleitet, wie der 16. Oktober 1813 für das Heilige Römische Reich. Das gewählte Vorbild – die Leipziger Völkerschlacht – blieb auch in den negativen Seiten relevant.

Anton Joseph Graf von Törring hat zehn Jahre nach dem Fest seine Cousine Franziska von Minucci geheiratet, im

Andreas Franz



selben Jahr durch Wappen- und Namensvereinigung beider Familien den Namen Törring-Minucci angenommen und damit einen eigenen Zweig begründet.⁴ Wirtschaftlich ist seine Ära von einem Niedergang gezeichnet. Bereits 1835 war er so verschuldet, daß Schloß und Gut Odelzhausen für 250000 fl an die Freifrau von Metting gingen. Vom Wert her gesehen war Odelzhausen etwa die Hälfte des Minucci-Erbes.⁵ 1814 war der Wert der Hofmark noch mit 74000 fl angegeben worden. Der dann realisierte – wegen der finanziellen Not des Verkäufers sicher ungünstige – Kaufschilling spiegelt ebenso den Unterschied zwischen »Einheitswert« und »Verkaufswert« eines Objektes wider, wie die Inflation in den nachnapoleonischen Jahrzehnten.

Anmerkungen:

¹ Vorliegender Aufsatz gründet durchgehends auf dem Akt D 23 im Archiv Törring-Jettenbach (im StA München) betr. die feierliche

Übernahme des Gutes Odelzhausen 1814. Ich habe mich auch in Einzelheiten, manchmal sogar bei der Wortwahl an diese Aufzeichnungen gehalten.

² Vgl. Peter Dörner: Das Barockschloß der Grafen von Minucci in Odelzhausen. Amperland 19 (1983) 464 – 469.

³ Es handelt sich wahrscheinlich um Michael Haydn (1737 – 1806), den Bruder Joseph Haydns. Er lebte in Salzburg und hat 40 Messen komponiert. Seine Kirchenmusik blieb bis weit ins 19. Jahrhundert herein vorbildlich.

⁴ Der Name der Grafen von Törring-Minucci ist schon in der nächsten Generation erloschen, da von den Söhnen nur Clemens Maria Anton (1826 – 1891) die männliche Linie fortsetzte, aber sich Graf zu Törring-Jettenbach nannte. Als letzte geborene Gräfin von Törring-Minucci starb 1960 die Enkelin Anton Josephs, Franziska verh. Gräfin von Bylandt.

⁵ In D 19 des Törring-Archivs (im StA München) findet sich eine Aufstellung des Vermögens, das Graf Ferdinand von Minucci bei seinem Tode 1813 hinterlassen hat: Hofmark Odelzhausen 74000 fl; Hofmark Großinzemoos 12000 fl; einschichtige Besitzungen im Landkreis Friedberg 16000 fl; Hofmark Adelzhausen 14000 fl; zwei Häuser in München 31499 fl; Silber 2000 fl; Mobilien 2000 fl, zusammen 151499 fl. Dem stehen Verbindlichkeiten von 31941 fl gegenüber.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Peter Dörner, Taufkirchenweg 2, 8232 Bayerisch Gmain